



The slide features a background image of a forest with a bright light source, possibly the sun, creating a lens flare effect. The text is centered and uses a clean, sans-serif font.

 **gaiaac**
Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.



Wald in Entwicklung 2.0


Vorstellung der Ergebnisse der Online-Umfrage


Nadine Willius
Silke Classen
Fred Lennartz

Simmerath-Rurberg 04.06.2014

Methode Umfrage

- Online-Umfrage vom Nationalparkforstamt Eifel durchgeführt
- Online-Umfrage zu **drei Themen**
 - Umgang mit den Fichtenwäldern
 - Umgang mit invasiven Pflanzenarten
 - Technische Umsetzung der Waldentwicklungsmaßnahmen

 **gaiaac**
Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.



Wald in Entwicklung 2.0

Vorstellung der Ergebnisse der Online-Umfrage

Nadine Willius
Silke Classen
Fred Lennartz

Simmerath-Rurberg 04.06.2014

Themenblock III

Themenblock III

Technische Umsetzung der Waldentwicklungsmaßnahmen

Sonstige Hinweise

Simmerath-Rurberg
04.06.2014

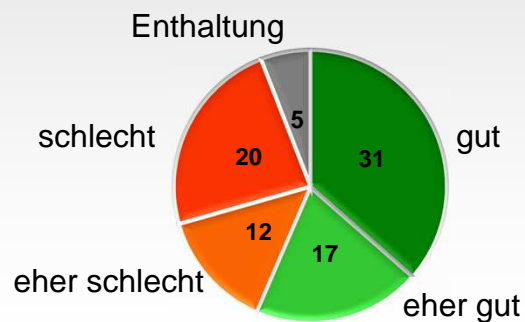
 Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.



Ergebnisse „Frage 8“

Wie beurteilen Sie diese Methoden zur Waldentwicklung (Harvester, motormanuelle Holzernte, Seilzug, bodenschonend) im Nationalpark?

1. Generelle Beurteilung der Maßnahme (vorgegeben)



Simmerath-Rurberg
04.06.2014



Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTH AACHEN
UNIVERSITY

Ergebnisse „Frage 8“

2. Inhaltliche Schwerpunkte der Gruppe „Befürworter“



Typische Kommentare „Einsatz von Technik“

- Völliger Verzicht auf Maschinen ist realitätsfern. Bei vorsichtiger, beschriebener Arbeitsweise keine Bedenken. Keine sinnvollen Alternativen in diesem Zeitfenster möglich.
- Maßnahmen sinnvoll, da Arbeiten in kurzen Zeiträumen laufen und Flächen nur einmal befahren werden. In diesem Zuge ist auch die Rodung großer Flächen akzeptabel.

Simmerath-Rurberg
04.06.2014



Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTH AACHEN
UNIVERSITY

Ergebnisse „Frage 8“

2. Inhaltliche Schwerpunkte der Gruppe „Befürworter“

Typische Kommentare „Einsatz von Technik“

- Rasen beim Nachbarn wird heute auch nicht mehr mit der Sense gemäht.
- Vorbildliche Abwicklung. Bodenschonend und jahreszeitlich angepasst. Schnelle Holzabfuhr. Hohe Durchführungsgeschwindigkeit.
- Ohne Einsatz von Technik dürfte Ziel kaum leistbar oder finanzierbar sein.

Typische Kommentare „Einsatz alternativer Methoden“

- Die beschriebenen technischen Verfahren sollten durch den Einsatz von Rückepferden (gerade für die Entfernung von Einzelbäumen) ergänzt werden. Dies würde auch die Akzeptanz in der Bevölkerung erhöhen.
- Standortabhängig sollte auch der Einsatz von Rückepferden in Erwägung gezogen werden.
- Waldsituation sieht anders als beschrieben aus. Zerfahrene Wege und Wegverbreiterung.
- Passender wäre der Einsatz von Axt und Pferd. Aber: Falsche Nostalgie beiseite. Waldarbeit kann sehr gefährlich sein.

Simmerath-Rurberg
04.06.2014



Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTHAACHEN
UNIVERSITY

Ergebnisse „Frage 8“

2. Inhaltliche Schwerpunkte der Gruppe „Befürworter“

Typische Kommentare „Nationalparkziel“

- NLP-Verwaltung führt die Arbeiten so schonend wie möglich durch. Aber trotzdem gibt es eine Frage: Stellt nicht weniger Holzernte einen Schutz für die Mitarbeiter dar?
- Maßnahmen mit Augenmaß durchführen.
- Bodenschutz steht im Vordergrund.
- Einerseits hoher Schutz/ schonender Umgang mit Tieren und Pflanzen, andererseits hoher Schutz der Arbeiter wichtig. Deshalb einen guten Mittelweg wählen.
- Maßnahmen sind in den Bachtälern im Süden fachlich gut umgesetzt.

Simmerath-Rurberg
04.06.2014

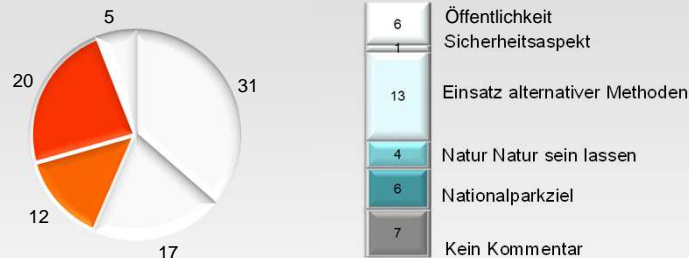


Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTHAACHEN
UNIVERSITY

Ergebnisse „Frage 8“

3. Inhaltliche Schwerpunkte der Gruppe „Ablehner“



Typische Kommentare „Öffentlichkeit“

- Wunschgedanke entspricht nicht der Realität. Es sind Kahlschlagflächen mit großen Spuren von LKW's und Harvestern zu sehen und die Bürger dürfen keinen Fuß abseits der Wege setzen. Es sieht aus wie auf einem Truppenübungsplatz. Wenn Nationalpark, dann bitte langfristige und schonende Einsätze.
- Auf Vogelsang sah es nach Übungseinsätzen besser aus als im Wald.

Simmerath-Rurberg
04.06.2014



Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTH AACHEN
UNIVERSITY

Ergebnisse „Frage 8“

3. Inhaltliche Schwerpunkte der Gruppe „Ablehner“

Typische Kommentare „Öffentlichkeit“

- Hier werden Wandergebiete zerstört und so zugerichtet, dass für Familien kein Ausflug mehr möglich ist.
- Von Schonung kann keine Rede sein, besonders nicht nach der „Ernte“.
- Die Geräte hinterlassen Spuren, in den die nächsten Jahre so schnell nichts mehr wächst.

Typische Kommentare „Nationalparkziel“

- Sicherheitsaspekt wichtig, aber Ziel sollte allgemein weniger Waldentwicklung sein.
- Erwartung besteht, Wege wieder in vernünftigen Zustand zurückzusetzen. Gerade für Wanderer.
- Durch den Einsatz von Maschinen geht der Bezug zur Natur verloren. Fällung eines Baumes erhält andere Qualität.
- Maßnahmen nur zur nachhaltigen Bewirtschaftung durchführen.
- Nationalpark ist kein Wirtschaftswald.
- Argument mit der Verletzung der Arbeiter ist vorgeschoben. Sensible Bereiche im NLP sahen nicht danach aus, als seien sie geschont worden!

Simmerath-Rurberg
04.06.2014



Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTH AACHEN
UNIVERSITY

Ergebnisse „Frage 8“

3. Inhaltliche Schwerpunkte der Gruppe „Ablehner“

Typische Kommentare „Einsatz alternativer Methoden“

- Einsatz von Maschinen ist so gravierend, dass darauf verzichtet werden sollte.
- Geringer Eingriff minimiert das Risiko auch. Einsatz von Rückepferden.
- Einsatz von Harvestern ist im Nationalpark abzulehnen.
- Da zukünftig nur Einzelbäume entnommen werden sollten, erübrigt sich der Einsatz von Harvestern.
- Bei tiefer im Wald gelegenen Stücken auf „Manpower“ und Rückepferde setzen.
- Bei Beachtung der Sicherheitsvorkehrungen sollte der Einsatz von Mensch und Pferd nicht gefährlicher sein als der Einsatz von Maschinen.
- Einsatz von Harvestern gehört nicht in den NLP.
- Schutzvorkehrungen von Reismatten sind bloße Theorie.

Simmerath-Rurberg
04.06.2014

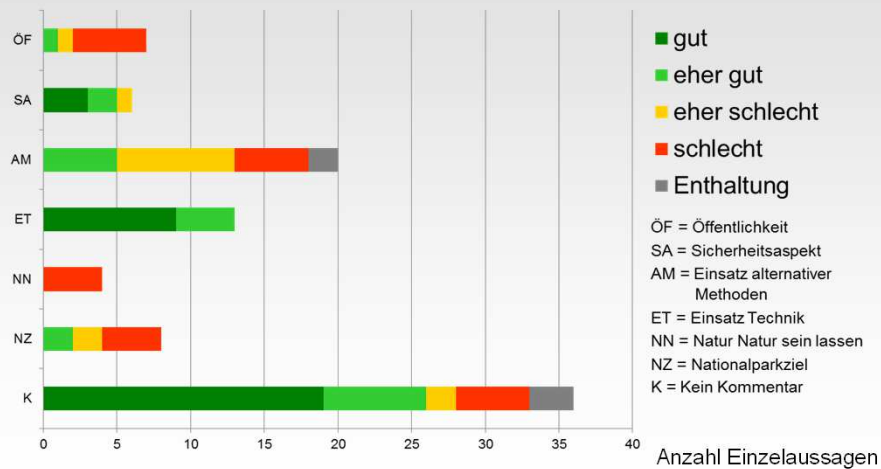


Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTH AACHEN
UNIVERSITY

Ergebnisse „Frage 8“

4. Verteilung inhaltlicher Schwerpunkte auf vorgegebene Antwortmöglichkeiten



Simmerath-Rurberg
04.06.2014



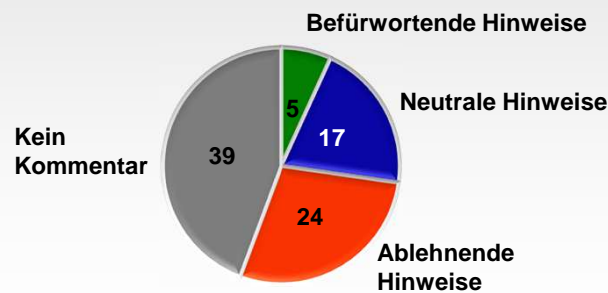
Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTH AACHEN
UNIVERSITY

Ergebnisse „Frage 9“

Weitere Anregungen und Hinweise

1. Generelle Beurteilung (positiv/neutral/negativ)



Simmerath-Rurberg
04.06.2014

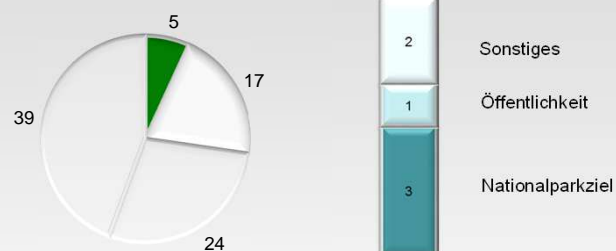


Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTHAACHEN
UNIVERSITY

Ergebnisse „Frage 9“

2. Inhaltliche Schwerpunkte der Gruppe „Befürworter“



Typische Kommentare „Nationalparkziel“

- NLP hat bisher sehr gute Arbeit geleistet. Zufriedenheit über Umsetzung letzten 10 Jahre.
- Laienhafte und emotional geführte Diskussionen dürfen NLP-Ziel nicht gefährden, Maßnahmen mit guter Informationspolitik beibehalten.
- Maßnahmen unterstützen, nicht wie im Bayrischen Wald Käferschäden belassen.
- Weiteres Eingreifen in die Prozesse im NLP zur Förderung eines ursprünglicheren und artenreicheren Laubmischwaldes ist unabdingbar. Selbstverständlich so schonend wie möglich! Keine Kahlschläge, peinlich für NLP.

Simmerath-Rurberg
04.06.2014

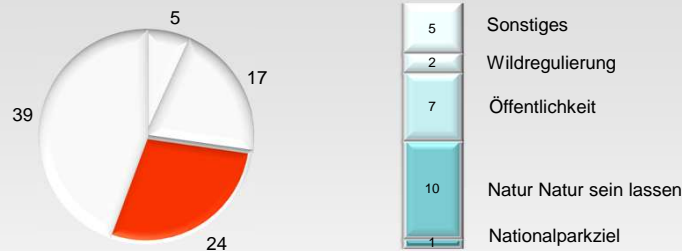


Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTHAACHEN
UNIVERSITY

Ergebnisse „Frage 9“

3. Inhaltliche Schwerpunkte der Gruppe „Ablehner“



Typische Kommentare „Sonstiges“

- Es fehlen Informationen. Darlegung von Entscheidungsstrukturen auf der öffentlichen Fachtagung gefordert.
- Schade, öffentliche Befragung ist nicht neutral, sondern stark lenkend. Gleichberechtigte Darstellung von Aspekten fehlt. Beurteilung wird erschwert.
- Gestaltung der Umfrage entspricht der Legitimierung der Eingriffspolitik.
- Sehr schlechte Befragung. Nichts für Laien. Unstrukturierter, zu langer und meinungsbeeinflussender Fragebogen.

Simmerath-Rurberg
04.06.2014



Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTHAACHEN
UNIVERSITY

Ergebnisse „Frage 9“

3. Inhaltliche Schwerpunkte der Gruppe „Ablehner“

Typische Kommentare „Wildregulierung“

- Jagd im NLP komplett einstellen/ Einstellung von Spaßjagden.
- Ganzjährigen Abschuss von Mufflons (also auch trächtigen Tieren) stoppen.

Typische Kommentare „Nationalparkziel“

- Unterpflanzung auf Pufferstreifen beschränken, sonst nur Samenbäume in kleinen Gruppen pflanzen. NLP ist keine Baumschule.

Typische Kommentare „Öffentlichkeit“

- Für den Bürger und den Bewohner Deutschlands ist und bleibt es eine Rodungs- und Kahlschlagwüstenei.
- Sorgen der Bevölkerung Ernst nehmen.
- Fichtenentnahmen nicht hinter Wortspielen und Begriffsdefinitionen verstecken.
- Millionengrab Eifel zurückentwickeln. Der einzige Vorteil ist die Werbewirkung für den Tourismus.
- Schlechte Wegenetzorganisation und Überregulation besonders gegenüber den Anwohnern.
- Die Forstwirte wissen es besser und die Bevölkerung wird als dumm dargestellt.
- Wolfgarten möchte nicht von Kahlschlägen umgeben sein.

Simmerath-Rurberg
04.06.2014



Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTHAACHEN
UNIVERSITY

Ergebnisse „Frage 9“

3. Inhaltliche Schwerpunkte der Gruppe „Ablehner“

Typische Kommentare zu „Natur Natur sein lassen“

- Keine Verwüstung der Wälder, als Wandergebiet nicht mehr ästhetisch.
- Leitbilder ändern sich.
- Nicht mit Gewalt Natur in eine Richtung drängen, die nachher wieder falsch ist.
- Natur unterstützen und ihr nichts vorgeben. Dann kann man auch Folgegenerationen begreiflich machen, wie lange ein Ökosystem sich von menschlichen Eingriffen erholen muss.
- Vorstellung eines NLP = unberührte Natur.
- NLP-Devise = blanker Hohn.
- Vorgehen im NLP ist schlimmer als Kyrill.
- Bodenschutz wird vernachlässigt.
- "Fichtenentnahmen" lassen erahnen, wie der Wald in wenigen Jahren nach weiteren Eingriffen aussieht.
- Geld sinnvoller investieren.
- Nach „Natur Natur sein lassen“ sieht es nicht mehr aus. Eingriffe sind viel zu stark. Bewirtschaftung wie vor 2002 wäre wünschenswert. Durch Radikalmaßnahmen kann man den Wald nicht in den Zustand wie vor 200 Jahren zurückbringen.

Simmerath-Rurberg
04.06.2014

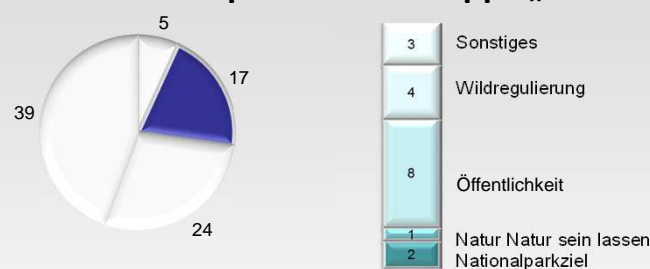


Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTH AACHEN
UNIVERSITY

Ergebnisse „Frage 9“

4. Inhaltliche Schwerpunkte der Gruppe „Neutral“



Typische Kommentare „Sonstiges, Nationalparkziel“

- Kann man was für die anderen langlebigen Laubbäume wie Bergahorn und Eiche tun?
- Mufflons verdienen Bestandschutz. Amphibienschutz überdenken.
- Weitere Infos bez. Neozoen nötig (Waschbär, Marderhund).
- Mit Kampfmaßnahmen wie Kahlschlägen ist Wald nicht zu helfen, langfristige Prozesse.
- Maßnahmen nach NLP-Ziel nachvollziehbar, Prüfung ob Ziel richtig (Entwicklung Fichtenwald).

Simmerath-Rurberg
04.06.2014



Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTH AACHEN
UNIVERSITY

Ergebnisse „Frage 9“

4. Inhaltliche Schwerpunkte der Gruppe „Neutral“

Typische Kommentare „Wildregulierung“

- Die Wildregulierung ist ein zentraler Faktor und die Rotwildregulierung ist sinnvoll.
- Wieso wurde Wildproblematik nicht angesprochen?
- Flexibilisierung des Schalenwildmanagements durch Ausweitung der Bejagungsfenster bei Beachtung des Tierschutzes und der Wildökologie bei gleichzeitiger Stärkung der Verantwortung vor Ort.

Typische Kommentare „Öffentlichkeit“

- Nicht nur Fachleute, sondern auch die Bevölkerung mit einbeziehen.
- Mehr Pressearbeit.
- Nicht die erholungssuchenden Menschen vergessen.
- Zeitnahe, offensive Öffentlichkeitsarbeit für die Bevölkerung vor und zur Durchführung der Maßnahmen. Dann wissen die Menschen, was draußen in der Landschaft vor sich geht.
- Negatives Image/ schlechte Presse hätte durch vorherige gute Öffentlichkeitsarbeit vermieden werden können.
- Maßnahmen mit Transparenz durchführen. Problem: Einrichtung der NLP-Verwaltung als Forstamt und nicht als Fachbehörde. Umbenennung NLP-Amt empfehlenswert.

Simmerath-Rurberg
04.06.2014

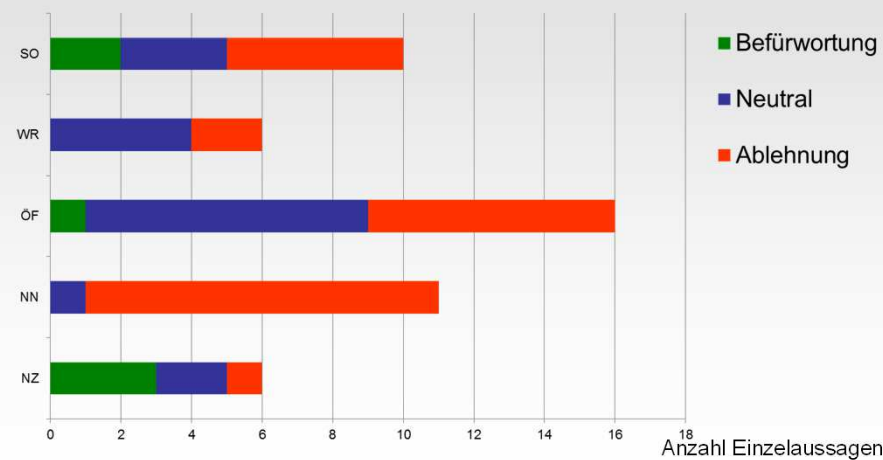


Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTHAACHEN
UNIVERSITY

Ergebnisse „Frage 9“

5. Verteilung inhaltlicher Schwerpunkte auf vorgegebene Antwortmöglichkeiten

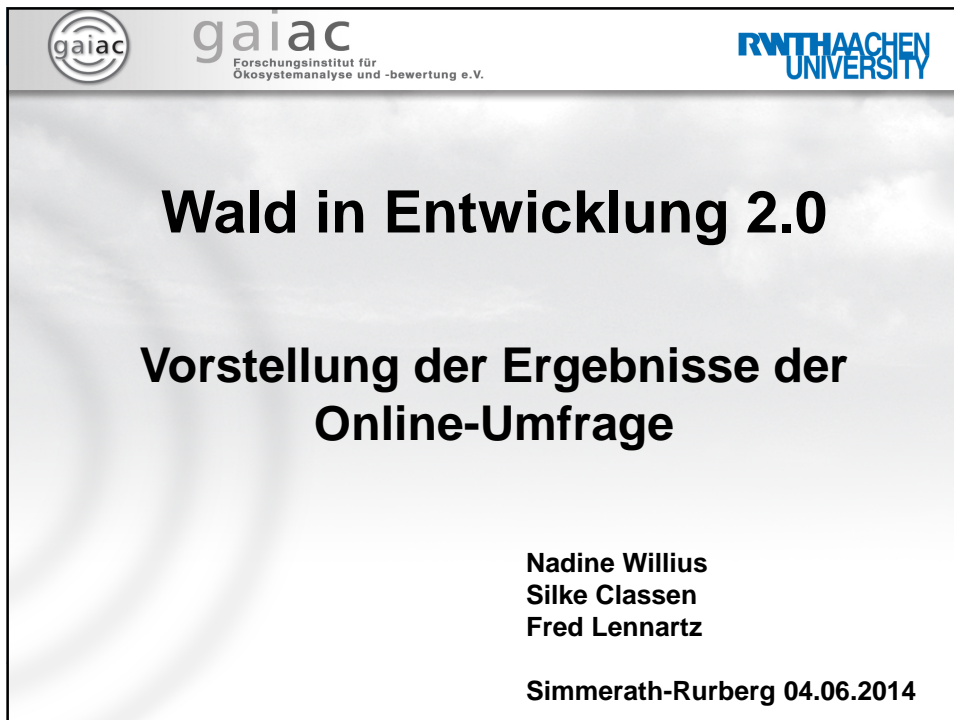


Simmerath-Rurberg
04.06.2014




Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTHAACHEN
UNIVERSITY



The slide features a background image of a forest with sunlight filtering through the trees. At the top left is the 'gaiac' logo, which consists of a circular icon with the word 'gaiac' inside, followed by the text 'gaiac' and 'Forschungsinstitut für Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.' below it. At the top right is the 'RWTHAACHEN UNIVERSITY' logo. The main title 'Wald in Entwicklung 2.0' is centered in a large, bold, black font. Below it, the subtitle 'Vorstellung der Ergebnisse der Online-Umfrage' is also centered in a bold, black font. In the bottom right corner, the names 'Nadine Willius', 'Silke Classen', and 'Fred Lennartz' are listed, followed by the location and date 'Simmerath-Rurberg 04.06.2014'.

 **gaiac**
Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

**RWTHAACHEN
UNIVERSITY**

Wald in Entwicklung 2.0

Vorstellung der Ergebnisse der Online-Umfrage

Nadine Willius
Silke Classen
Fred Lennartz

Simmerath-Rurberg 04.06.2014



The slide has a blue header bar at the top with the text 'Themenblock II' in white. The main content area is light gray. The title 'Themenblock II' is centered in a large, bold, black font. Below it, the subtitle 'Umgang mit invasiven Pflanzenarten im Nationalpark Eifel' is centered in a bold, black font. At the bottom left, the text 'Simmerath-Rurberg 04.06.2014' is displayed. At the bottom center is the 'gaiac' logo, and at the bottom right is the 'RWTHAACHEN UNIVERSITY' logo.

Themenblock II

Themenblock II

Umgang mit invasiven Pflanzenarten im Nationalpark Eifel

Simmerath-Rurberg
04.06.2014

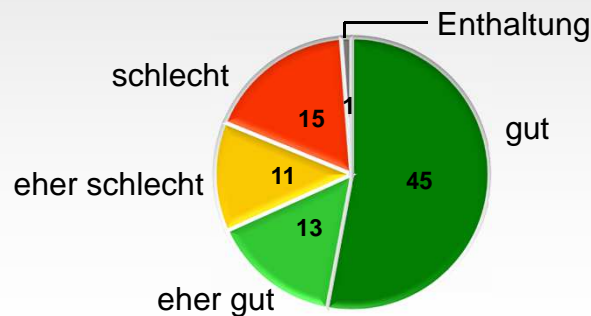
 Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

**RWTHAACHEN
UNIVERSITY**

Ergebnisse „Frage 5“

Wie bewerten Sie das Entfernen der jungen Douglasien bis 2024, um hierdurch die Entwicklung heimischer Laubmischwälder zu unterstützen bzw. sicherzustellen?

1. Generelle Beurteilung der Maßnahme (vorgegeben)



Simmerath-Rurberg
04.06.2014

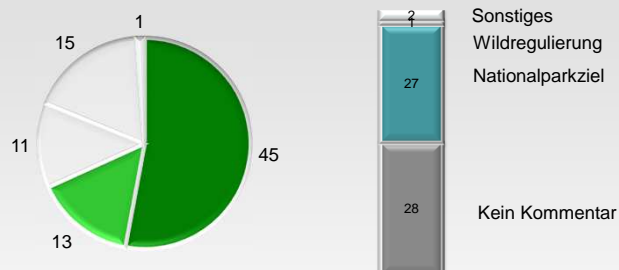


Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTHAACHEN
UNIVERSITY

Ergebnisse „Frage 5“

2. Inhaltliche Schwerpunkte der Gruppe „Befürworter“



Typische Kommentare „Sonstiges“

- Maßnahmen nur durchführen, wenn Douglasien verwertbar sind.
- Beeinflussung und Abhängigkeit vom Text, um die Frage beantworten zu können, und doch zu wenig Information. Ist es sinnvoll, die einheimischen Laubbäume langfristig „sicherzustellen“? Was passiert mit der Eiche? Evtl. passt die Douglasie doch gut in unsere Zukunft.

Simmerath-Rurberg
04.06.2014



Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTHAACHEN
UNIVERSITY

Ergebnisse „Frage 5“

2. Inhaltliche Schwerpunkte der Gruppe „Befürworter“

Typische Kommentare „Nationalparkziel“

- Wenn Jagd weiterhin nicht funktioniert, haben diese Maßnahmen auch keinen Sinn.

Typische Kommentare „Nationalparkziel“

- Unterstützende Eingriffe zur Förderung der geplanten Entwicklung sind aufgrund des Zeitfaktors gerechtfertigt/ Konsequente Weiterentwicklung des Konzepts.
- Die Douglasie ist eine invasive Art, deren Entwicklung die Nationalparkziele gefährdet und im NLP nichts verloren hat → Entfernung und gleichzeitig Etablierung Buchen-Eichen-Naturwälder.
- Douglasie ist eine Bedrohung besonders wertvoller, artenreicher und zugleich sehr seltener Waldgesellschaften.
- Befürwortung der Douglasienentfernung, trotz starkem Gegensatz zum Prozessschutz.
- Weiterverfolgung der Maßnahmen um bisherige Arbeit nicht zu gefährden.
- Nur Entfernung junger Bäume.
- Nach Kahlschlägen anschließende Bepflanzung mit Buche und Eiche notwendig.
- Vorübergehende Maßnahmen nicht ausreichend. Besonders bei Douglasie.
- Alternativlos aufgrund der hohen Verjüngungsdynamik der Douglasie.

Simmerath-Rurberg
04.06.2014

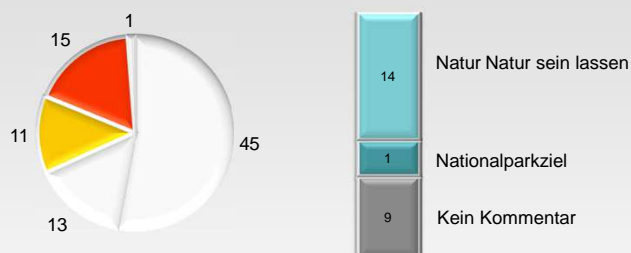


Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTH AACHEN
UNIVERSITY

Ergebnisse „Frage 5“

3. Inhaltliche Schwerpunkte der Gruppe „Ablehner“



Typische Kommentare „Nationalparkziel“

- Zurückdrängung der Douglasie sinnvoll, aber keine Bekämpfung. Klimawandel beachten. Douglasie nicht nur Risiko, sondern auch Chance. Douglasie wächst vor Allem in Regionen, wo andere Bäume schlecht wachsen. Wissenschaftliche Begleitung der Entwicklung.

Simmerath-Rurberg
04.06.2014



Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTH AACHEN
UNIVERSITY

Ergebnisse „Frage 5“

3. Inhaltliche Schwerpunkte der Gruppe „Ablehner“

Typische Kommentare „Natur Natur sein lassen“

- Rückzug des Menschen und Selbstregulation zulassen.
- Eine Pilzart vorhanden, die die Douglasie befällt. Evtl. entwickeln sich noch mehr Feinde.
- Reiner schwarz-weiß-Blick: Douglasie ist schlecht, Buche und Eiche sind gut. Über Richtigkeit nachdenken.
- Keine starke Ausbreitung der schönen Douglasie. Über die Ausrottung des Waschbären wird auch nicht nachgedacht.
- Ist der Kampf gegen die Natur Ziel eines NLP?
- Kein Eingriff in Prozessschutzzonen.
- Sterbenlassen der Douglasien schafft die hässlichsten Flecke im NLP.
- Es ist eine Vollzeitbeschäftigung dem Pflanzennachwuchs entgegenzutreten.
- Kampf gegen diese Baumart ist auf lange Sicht aussichtslos.
- Der Slogan "Natur Natur sein lassen" möge doch bitte auch für die wenigen noch vorhandenen Fichten- und Douglasienbestände in den Nationalparkwäldern gelten, um die Vielfalt der Wälder nicht zu gefährden.

Simmerath-Rurberg
04.06.2014

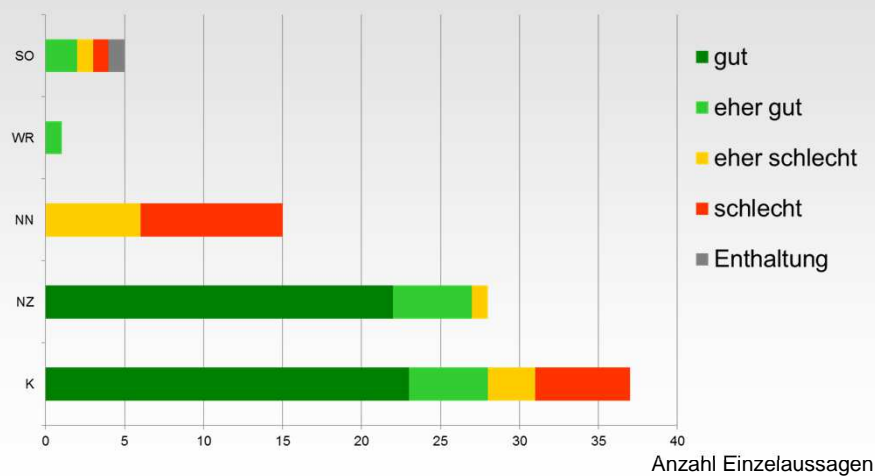


Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTHAACHEN
UNIVERSITY

Ergebnisse „Frage 5“

4. Verteilung inhaltlicher Schwerpunkte auf vorgegebene Antwortmöglichkeiten



Simmerath-Rurberg
04.06.2014



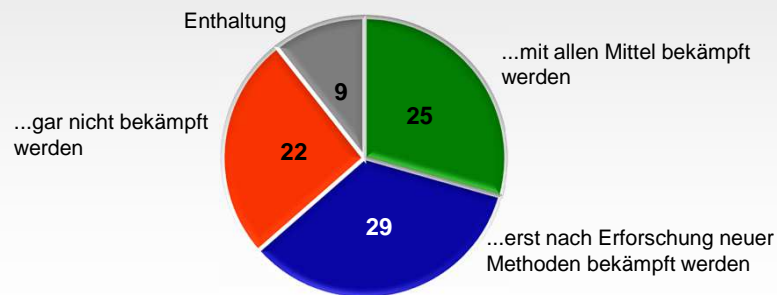
Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTHAACHEN
UNIVERSITY

Ergebnisse „Frage 6“

Wie ist Ihre Meinung dazu? Bis 2024 sollte die Spätblühende Traubenkirsche im Nationalpark Eifel.....

1. Generelle Beurteilung der Maßnahme (vorgegeben)



Simmerath-Rurberg
04.06.2014

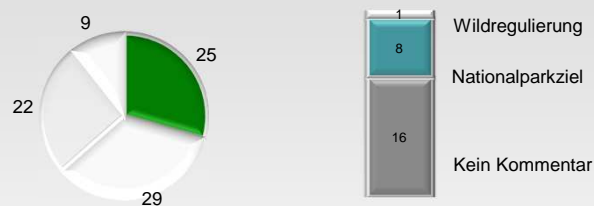


Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTHAACHEN
UNIVERSITY

Ergebnisse „Frage 6“

2. Inhaltliche Schwerpunkte der Gruppe „Befürworter“



Typische Kommentare

- Auch jagdliche Rahmenbedingungen hängen mit dem Vordringen zusammen, da sie nicht verbissen wird und andere, verbissemphindlichere Gehölzarten zurückgedrängt werden.
- Traubenkirsche ist standortfremd und somit aus dem NLP zu entfernen.
- Störfaktoren sollten so früh wie möglich ausgeschaltet werden.
- Noch kann die Ausbreitung dieser invasiven Art verhindert werden. Gefahr der flächigen Ausbreitung (siehe Müritz NLP).
- Bekämpfung bei Eindringung in Eichenwälder. Ansonsten Maßnahmen überprüfen.

Simmerath-Rurberg
04.06.2014

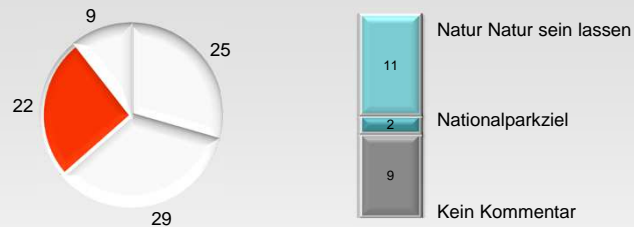


Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTHAACHEN
UNIVERSITY

Ergebnisse „Frage 6“

3. Inhaltliche Schwerpunkte der Gruppe „Ablehner“



Typische Kommentare

- Traubenkirsche fast heimisch. Nicht an zu vielen Stellen gleichzeitig eingreifen.
- Kampf gegen Windmühlen, also letztendlich ohne Erfolg.
- Die „Globalisierung“ in der Natur ist nicht aufzuhalten.
- Naturentwicklung abwarten. Vor 100 Jahren war es auch anders.
- NLP ist kein Naturschutzgebiet sondern eine nicht-zu-pflegende Naturenklave!
- Im Hochwald hat die Traubenkirsche keine Chance, deshalb nicht eingreifen!
- Kein Ringeln, kein Einsatz des Pilzes.

Simmerath-Rurberg
04.06.2014

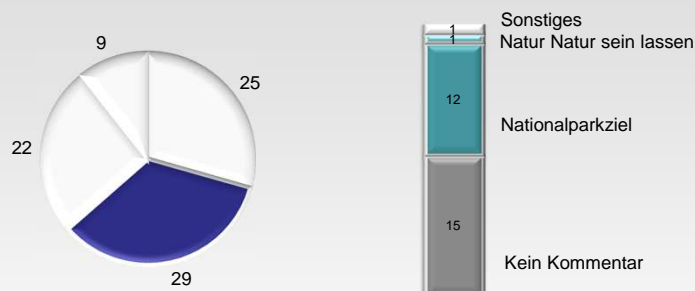


Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTHAACHEN
UNIVERSITY

Ergebnisse „Frage 6“

4. Inhaltliche Schwerpunkte der Gruppe „Abwarter“



Typische Kommentare

- Pilzmethode ist wahrscheinlich verbesserungswürdig. Pilzmethode einsetzen, wenn sie erfolgsversprechend ist und Pilz sich nicht stark verbreitet <-> Versuche im NLP sollten unterlassen werden.
- Biologische Methode wäre sinnvoll, falls sich die Spätblühende Traubenkirsche invasiv verhält. Bisher nicht zu beobachten, gilt es aber weiter zu beobachten.

Simmerath-Rurberg
04.06.2014



Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTHAACHEN
UNIVERSITY

Ergebnisse „Frage 6“

4. Inhaltliche Schwerpunkte der Gruppe „Abwarten“

Typische Kommentare „Nationalparkziel“:

- Mechanische Zurückdrängung in der Entwicklungsphase der Buchen-Laubmischwald-Urwälder.
- Entnahme schonend, ohne Harvester, sondern mit Rückepferden oder Zerlegung vor Ort.
- Wie bei allen invasiven Arten wird ein NLP heutzutage nicht mehr „Neophyten“-frei sein.
- Kein Einwand gegen Sukzession der Spätblühenden Traubenkirsche.
- Einbringung von Giften/Chemie ist nicht mit NLP-Ziel vereinbar.
- Maßnahmen mit Minimum an Eingriffen durchführen.
- Bekämpfung der Wurzel mit neuen Methoden.
- Bekämpfung mit biologischen Mitteln, wie die Natur es auch tut.
- Manuelles Eingreifen ist m.M nach akzeptabel. Versuche mit Pilzen, deren Folgen nicht sicher abschätzbar sind, sollten in einem NLP auf jeden Fall unterlassen werden.
- Geeignete Maßnahmen sollten mit einem Minimum an Eingriffen vorgenommen werden.
- Der Aufwand der Bekämpfung ist erheblich. Daher weitere Optimierung der biologisch-mechanischen Methode erforderlich.
- Bekämpfung bei Verdrängung der Eiche in den Wäldern. Ansonsten Maßnahmen prüfen und evaluieren.

Simmerath-Rurberg
04.06.2014



Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTH AACHEN
UNIVERSITY

Ergebnisse „Frage 6“

5. Inhaltliche Schwerpunkte der Gruppe „Enthaltung“

Typische Kommentare

- Gegen künstliche Ausbreitung des Pilzes, da die Folgen unklar/unerwünscht sind.
- Biologische Methode wäre sinnvoll, falls sich die Spätblühende Traubenkirsche invasiv verhält. Bisher nicht zu beobachten, gilt es aber weiter zu beobachten.
- Zu wenig Informationen zu diesem Thema bekannt.
- Oft haben so genannte biologische Methoden erst Jahre später unerwünschte Nebenfolgen.
- Im Text fehlen Informationen zur Ausbreitungsdynamik: somit kann keine klare Aussage getroffen werden.
Welche Biotoptypen waren bislang von dieser Invasion betroffen bzw. welche anderen Arten wurden verdrängt?
Gilt ihr Bestand als etabliert?
Kommt sie großflächig vor und wenn ja wo?

Simmerath-Rurberg
04.06.2014

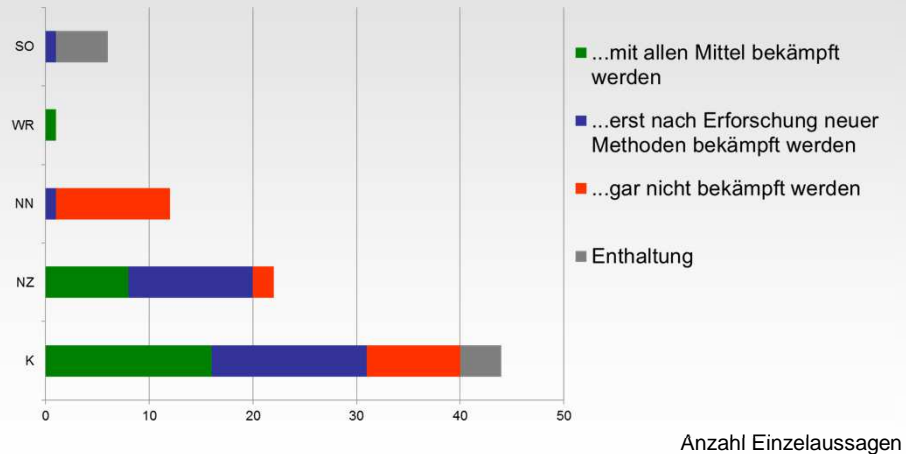


Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTH AACHEN
UNIVERSITY

Ergebnisse „Frage 6“

5. Verteilung inhaltlicher Schwerpunkte auf vorgegebene Antwortmöglichkeiten



Simmerath-Rurberg
04.06.2014



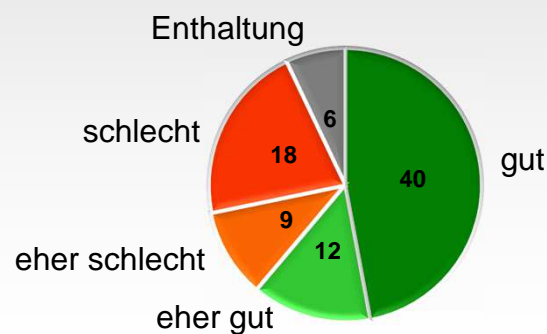
Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTHAACHEN
UNIVERSITY

Ergebnisse „Frage 7“

Wie beurteilen Sie diese vorübergehenden Maßnahmen (Douglasie, Traubenkirsche, Bachtäler) zur Förderung der natürlichen Entwicklung in der Prozessschutzzone ab 2015?

1. Generelle Beurteilung der Maßnahme (vorgegeben)



Simmerath-Rurberg
04.06.2014

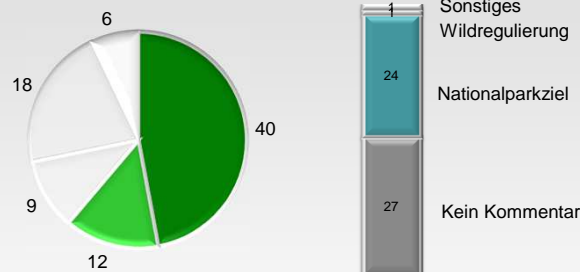


Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTHAACHEN
UNIVERSITY

Ergebnisse „Frage 7“

2. Inhaltliche Schwerpunkte der Gruppe „Befürworter“



Typische Kommentare „Sonstiges, Wildregulierung“

- Wenn die Jagd weiterhin nicht funktioniert, haben diese Maßnahmen auch keinen Sinn.
- Sobald abzusehen ist, dass die Ausbreitung nicht mehr gestoppt werden kann, ist eine Neueinschätzung notwendig.

Simmerath-Rurberg
04.06.2014



Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTHAACHEN
UNIVERSITY

Ergebnisse „Frage 7“

2. Inhaltliche Schwerpunkte der Gruppe „Befürworter“

Typische Kommentare „Nationalparkziel“

- Das Entwicklungsziel muss sicher gestellt werden.
- Vorübergehende Maßnahmen nicht ausreichend (besonders bei Douglasie), um die Diversität der autochthonen Flora zu schützen.
- Alle invasiven Arten müssen auf Dauer entfernt werden.
- Maßnahmen nicht zu früh beenden, sodass in 100 Jahren nicht wieder Eingriffe stattfinden müssen.
- Es bleibt die Frage, ob nach 2024 nicht doch noch eine Wiederansiedlung dieser Arten stattfinden wird. Was passiert nach dem Termin, wenn es wieder zur Massenausbreitung kommt?
- Keinen großflächigen Eingriff durchführen und händische Durchführung.
- Unbedingt notwendig, da sonst das Entwicklungsziel gefährdet ist.
- Dazu eine Gegenfrage: was hilft eine vorgezogene Prozessschutzzone, wenn sich darin Prozesse abspielen werden, die dem Schutzzweck des Nationalparks auf diesen Flächen definitiv zuwiderlaufen?
- Diese Maßnahmen sind zur Sicherung des Erreichten und zur Entwicklung konkurrenzstarker Ausgangsbestände notwendig.

Simmerath-Rurberg
04.06.2014



Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTHAACHEN
UNIVERSITY

Ergebnisse „Frage 7“

2. Inhaltliche Schwerpunkte der Gruppe „Befürworter“

Typische Kommentare „Nationalparkziel“

- Zeit ausnutzen, um zu sehen, ob man die invasiven Arten mit den verfügbaren Mitteln unterdrücken kann. Zeitverlust bedeutet Gefahr für die Entwicklung/ Stabilisierung naturnaher Wälder.
- Die Einschätzung bezieht sich auf die gezielte Entnahme von Naturverjüngung. Sofern abzusehen ist, dass die Maßnahmen keinen Sinn (mehr) machen, da die Ausbreitung nicht mehr gestoppt werden kann, ist aus meiner Sicht eine Neueinschätzung notwendig.
- Nach Informationstext hört es sich so an, als ob wir bei nicht-Entfernung der nicht-heimischen Arten nur noch diese hier stehen hätten. Wozu diese ganzen Fragen, wenn doch in "Leitbild und Ziele" schon alles festgelegt wurde? Erst heißt es "Prozessschutzzone = nichts darf gemacht werden", jetzt wird wieder alles umgeplant. Das wirkt ziemlich unprofessionell.

Simmerath-Rurberg
04.06.2014

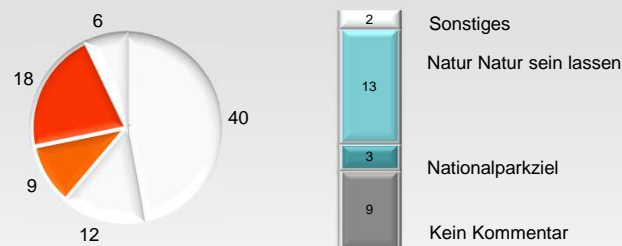


Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTHAACHEN
UNIVERSITY

Ergebnisse „Frage 7“

3. Inhaltliche Schwerpunkte der Gruppe „Ablehner“



Typische Kommentare

- Wenn kein Eingriff mehr erfolgen soll, was soll diese Frage?
- Woher kommen diese Pläne? Kommt das von Unis oder werden nur EU-Vorgaben umgesetzt? Sind diese Maßnahmen abgesprochen mit lokalen eingesessenen, einheimischen Waldexperten und Waldarbeitern?
- Einige Douglasien und Traubenkirschen sollten erhalten bleiben.
- Natürliche, biologische Bekämpfung ist zu bevorzugen.
- Vorübergehende Maßnahmen wären wieder ein Rückschritt.

Simmerath-Rurberg
04.06.2014



Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTHAACHEN
UNIVERSITY

Ergebnisse „Frage 7“

4. Inhaltliche Schwerpunkte der Gruppe „Ablehner“

Typische Kommentare „Natur Natur sein lassen“:

- "Globalisierung" in der Natur ist nicht aufzuhalten.
- Wie ursprünglich geplant weiter machen: keine weiteren Entnahmen mehr.
- Naturentwicklung laufen lassen, auch wenn es nicht den menschlichen Vorstellungen entspricht.
- Wenn schon auf Holznutzung verzichtet wird, sollten auch andere Maßnahmen unterlassen werden.
- Wald in den Prozessschutz entlassen.
- Auch in 20 oder 30 Jahren werden wieder Samen keimen.
- Die natürliche Entwicklung hat über Jahrhunderte in der Eifel stattgefunden und sollte nicht durch pseudo-wissenschaftliche Phantastereien gestört werden.
- Natürliche Entwicklung bleibt Natürliche Entwicklung. Zumal wenn es nur auf kleinen Flächen endlich erlaubt wird. Könnt ihr vom Wald nicht auch mal die Finger lassen?

Simmerath-Rurberg
04.06.2014



Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTHAACHEN
UNIVERSITY

Ergebnisse „Frage 7“

4. Inhaltliche Schwerpunkte der Gruppe „Enthaltung“

Typische Kommentare

- Widerspruch zwischen Maßnahmen, die auch nach 2015 erfolgen sollen und dem Prozessschutz des Kermeters ab 2015. Dringend weitere Informationen notwendig.
- Maßnahmen sind zu rechtfertigen, wenn das Ziel verfolgt werden soll. Aber bei Ziel „Prozessschutz“ ist abzuwägen, ob selber gehandelt werden soll oder ob die Natur ihren Regelmechanismen überlassen wird.
- Muss leider weiterverfolgt werden, um den Erfolg der bisherigen Maßnahmen nicht zu gefährden.

Simmerath-Rurberg
04.06.2014

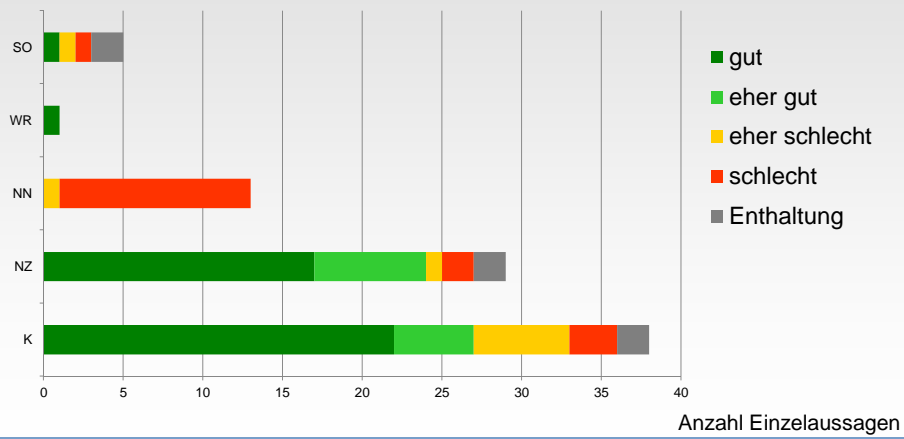


Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTHAACHEN
UNIVERSITY

Ergebnisse „Frage 7“

4. Verteilung inhaltlicher Schwerpunkte auf vorgegebene Antwortmöglichkeiten



Simmerath-Rurberg
04.06.2014



Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTH AACHEN
UNIVERSITY

Methode Umfrage

- Insgesamt 9 (10) Fragen
Frage 4 in 4.1 und 4.2 unterteilt
- 8 Bewertungs-Skalen
Frage 1 und 9 ohne Skala
- 10 Kommentar-Felder

**Erläuterung
Frage**

**Vorgegebene
Antwortmöglich-
keiten**

**Kommentar
Feld**

Fichtenwälder im Norden des Nationalparks

Auch in anderen Bereichen des Nationalparks kommen noch größere Fichtenbestände vor, so z.B. im östlichen Kernmeer. Um stärkere Impulse für eine natürliche Waldentwicklung zu geben, sollen diese Bestände in den nächsten Jahren im Wesentlichen durch Ringelung (d.h. durch Abschälen der Rinde und dadurch Unterbrechung der Leitungsbahnen, wodurch der Baum abströbt) aufgelichtet werden, wobei die absterbenden Fichten als Totholz im Wald verbleiben. Anders als im Süden muss hier kein flächiger Schutzstreifen etabliert werden, da nur an wenigen Stellen Waldschuttbetriebe direkt an den Nationalpark angrenzen. Darüber hinaus könnte auch im nördlichen Nationalpark die Entwicklung heimischer Laubmischwälder durch kleinfächige Initialpflanzungen junger Rotbuchen in großflächigen Fichtenwäldern unterstützt werden.

Frage 3

Sollten aus Ihrer Sicht auch im nördlichen Nationalpark in größeren Fichtenwäldern Bäume geringelt und bis spätestens 2034 junge Rotbuchen gepflanzt werden, um die Entwicklung von Laubmischwäldern zu fördern?

ja

eher ja

eher nein

nein

Erhaltung

Begründung Bitte begründen Sie Ihre Antwort

Beispiel Frage 3

Simmerath-Rurberg 04.06.2014 Forschungsinstitut für Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

Methode Auswertung

Zwei unterschiedliche Auswertungen

A. Auswertung „vorgegebene Antwortmöglichkeiten“

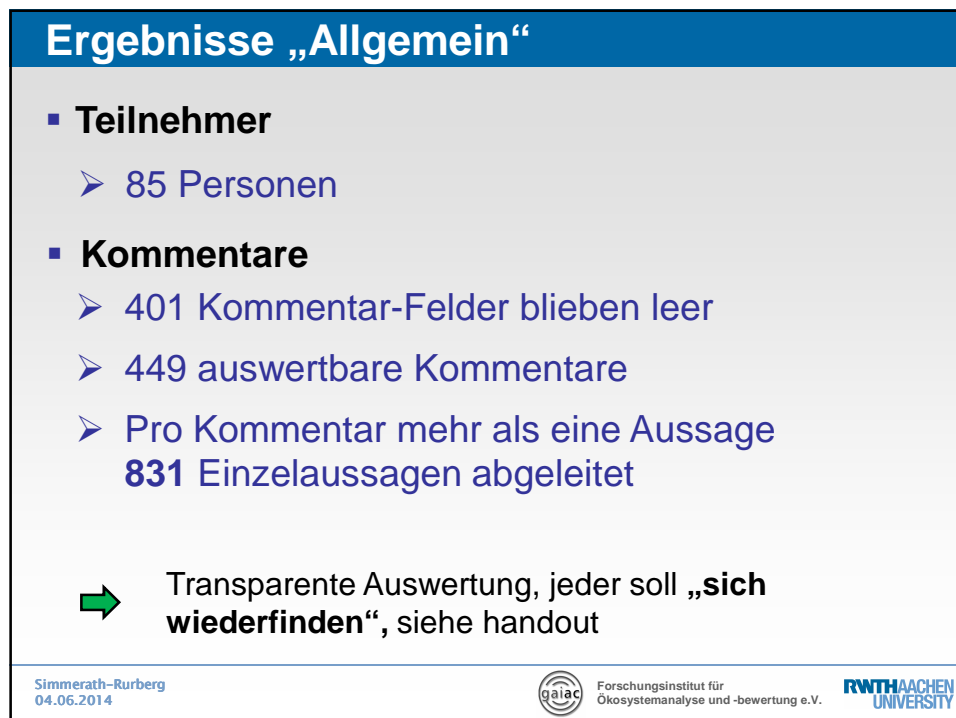
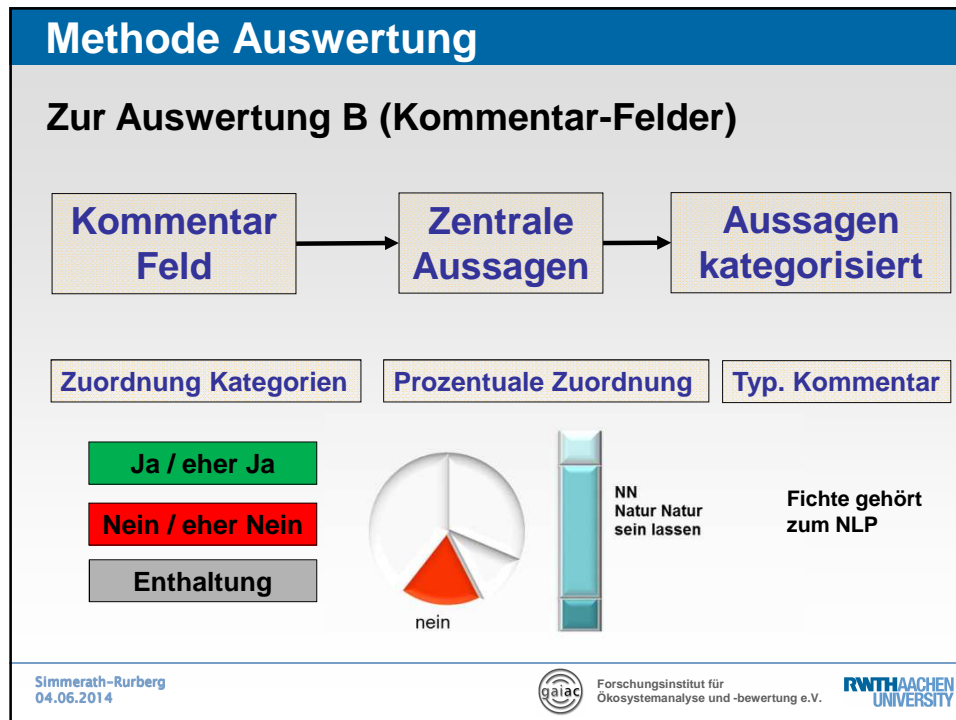
B. Auswertung „Kommentar-Felder“

Zur Auswertung A

Berechnung der Anteile pro Bewertungs-Kategorie

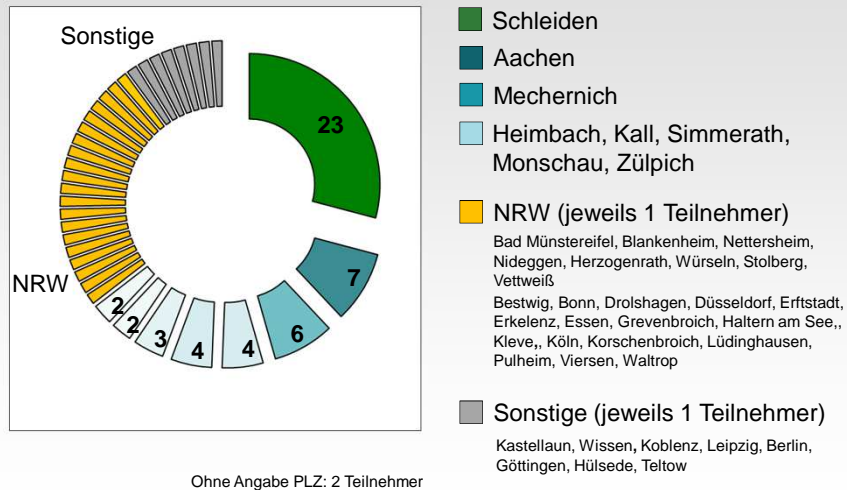
| Kategorie | Anteil |
|-----------|--------|
| Grün | 40 |
| Rot | 18 |
| Gelb | 9 |
| Hellgrün | 12 |
| Grau | 6 |

Simmerath-Rurberg 04.06.2014 Forschungsinstitut für Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.



Ergebnisse „Allgemein“

■ Herkunft der Teilnehmer



Simmerath-Rurberg
04.06.2014



Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTHAACHEN
UNIVERSITY

Themenblock I

Themenblock I

Umgang mit den Fichtenwäldern im Nationalpark Eifel

Simmerath-Rurberg
04.06.2014



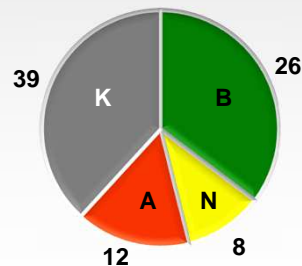
Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTHAACHEN
UNIVERSITY

Ergebnisse „Frage 1“

Hinweise und Vorschläge zu den Maßnahmen innerhalb des 500 Meter breiten Pufferstreifens entlang der südlichen Nationalparkgrenze

1. Generelle Beurteilung der Maßnahme (positiv/neutral/negativ)



B = Befürwortung

N = neutral / ohne Wertung

A = Ablehnung

K = kein Kommentar

Simmerath-Rurberg
04.06.2014

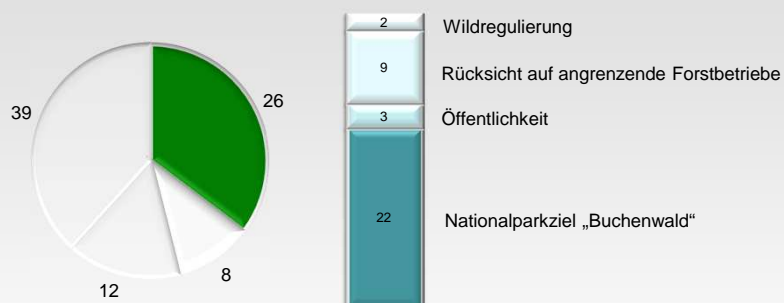


Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTHAACHEN
UNIVERSITY

Ergebnisse „Frage 1“

2. Inhaltliche Schwerpunkte der Gruppe „Befürworter“



Typische Kommentare „Wildregulierung“

- Wildzäune oder Wild auf waldverträgliches Maß reduzieren.
- Wildregulierung ist wissenschaftlich zu überprüfen.

Simmerath-Rurberg
04.06.2014



Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTHAACHEN
UNIVERSITY

Ergebnisse „Frage 1“

2. Inhaltliche Schwerpunkte der Gruppe „Befürworter“

Typische Kommentare „Öffentlichkeit“

- Öffentlichkeitsarbeit ist notwendig; was passiert bei großer Fichtenentnahme mit dem Holz aus dem NLP?
- Keine Erweiterung der Maßnahmen und keine Kahlschläge, da der NLP Eifel ein Erholungsgebiet ist.
- Wegen der Außenwirkung des NLP Fichtenentnahmen mit Rückepferden durchführen.

Typische Kommentare „Nationalparkziel“

- Nur punktuelle/ schrittweise und schonende Fichtenentnahme zur Auflichtung.
- Keine Kahlschläge.
- Buchenunterpflanzungen fortsetzen.
- Maßnahmen boden- und gewässerschonend durchführen.
- Vom Borkenkäfer befallene Fichten in der Pufferzone entfernen, sonstige Entnahme auf das Nötigste beschränken.
- Die Entfernung der Fichten ist zwingend erforderlich, da der Wald aus dem Gleichgewicht geraten ist.

Simmerath-Rurberg
04.06.2014

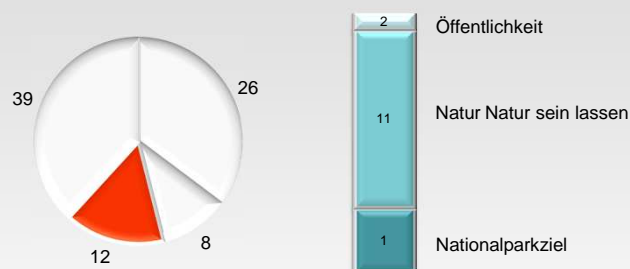


Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTHAACHEN
UNIVERSITY

Ergebnisse „Frage 1“

3. Inhaltliche Schwerpunkte der Gruppe „Ablehner“



Typische Kommentare „Öffentlichkeit“

- Die großflächigen Fichtenentnahmen mit Harvestern ist den Bürgern nicht zu vermitteln. Kahlschlagflächen gefallen weder den Einheimischen noch den Touristen.
- Schreckliches Bild: keinen Straßenbau betreiben.

Simmerath-Rurberg
04.06.2014



Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTHAACHEN
UNIVERSITY

Ergebnisse „Frage 1“

3. Inhaltliche Schwerpunkte der Gruppe „Ablehner“

Typische Kommentare „Natur Natur sein lassen“

- Kein Einsatz von Maschinen.
- Fichte gehört zum Bild des Nationalparks und ist Teil der Eifelwälder. Keine Veränderung herbeiführen.
- Wer bestimmt, das Fichten hier nicht heimisch sind? Nur „Borkenkäferfichten“ entnehmen.
- Schutz der Vielfalt: Ameisennester und andere Tiere sind durch Rodungen gefährdet, die Böden übersäuert.
- Borkenkäfermärchen ist überholt → Fichtenholz = Geld.
- Verschandelung der Natur durch NLP-Verwaltung.
- Fichten- und Douglasienbestände der Natur überlassen, Schutz der Vielfalt

Typische Kommentare „Nationalparkziel“

- Schonendere Bearbeitung. Durchführung so nicht akzeptabel.

Simmerath-Rurberg
04.06.2014



Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTH AACHEN
UNIVERSITY

Ergebnisse „Frage 1“

4. Inhaltliche Schwerpunkte der Gruppe „Neutral“



Typische Kommentare

- Vielschichtigen Wald mit Fichten u. Laubbäumen für Tiere u. Touristen entwickeln lassen.
- Kein Kahlschlag, sondern langfristige Durchforstungsintervalle.
- Kann sich ein Buchenwald selbst entwickeln? Mehr Mutterbäume notwendig.
- Ist die Buche klimastabil?
- 500m Pufferzone für Borkenkäferkalamität zu klein: Umliegende Betriebe sind zu schützen.
- Wildregulierung ist Voraussetzung für den Waldumbau. Buchen werden bis zu 100% verbissen.

Simmerath-Rurberg
04.06.2014

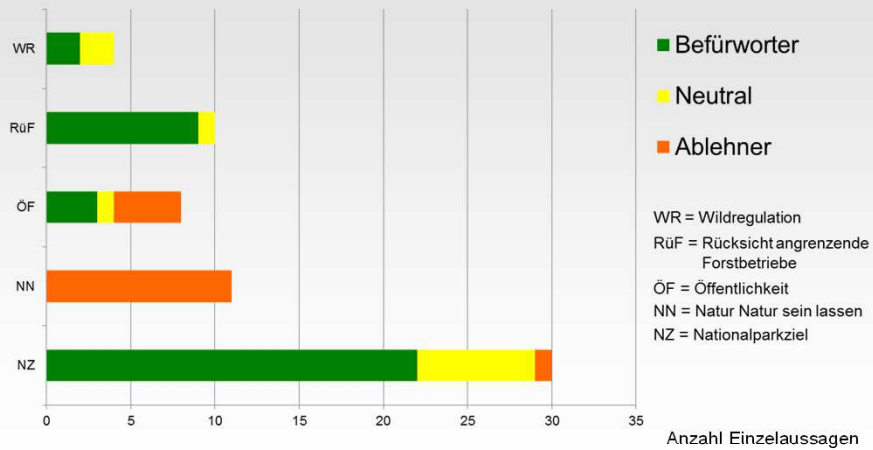


Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTH AACHEN
UNIVERSITY

Ergebnisse „Frage 1“

5. Verteilung inhaltlicher Schwerpunkte auf vorgegebene Antwortmöglichkeiten



Simmerath-Rurberg
04.06.2014



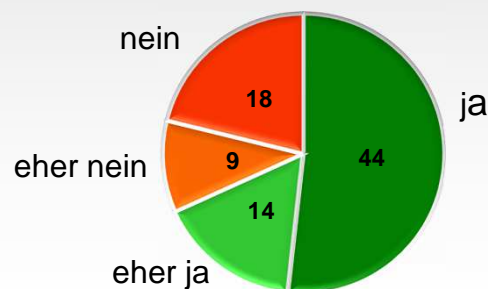
Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTHAACHEN
UNIVERSITY

Ergebnisse „Frage 2“

Fortsetzung der Maßnahmen (Rotbuchenpflanzungen, Auflichtung der Alt-Fichten, Entnahme "Borkenkäfer-Fichten") auch außerhalb des 500 Meter breiten Schutzstreifens wünschenswert?

1. Generelle Beurteilung der Maßnahme (vorgegeben)



Simmerath-Rurberg
04.06.2014



Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTHAACHEN
UNIVERSITY

Ergebnisse „Frage 2“

2. Inhaltliche Schwerpunkte der Gruppe „Befürworter“



Typische Kommentare

- Welchen Sinn macht der Schutzstreifen, wenn er ansonsten von Käferfichten beidseitig eingekreist wird.
- Schalenwildmanagement sollte Entwicklungsziele berücksichtigen.
- Schutzstreifen auf 600-900 m erweitern.
- Voranbau u. schonende Maßnahmen schaffen mehr Verständnis in der Bevölkerung als Kahlschläge.

Simmerath-Rurberg
04.06.2014



Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTH AACHEN
UNIVERSITY

Ergebnisse „Frage 2“

2. Inhaltliche Schwerpunkte der Gruppe „Befürworter“

Typische Kommentare „Nationalparkziel“

- NLP-Ziel „Buchenwald“ nicht aus den Augen verlieren, deshalb soll/ darf NLP Beschleunigungsmaßnahmen durchführen (sonst starke Zeitverzögerung).
- Umwandlung zum Buchenwald ist sinnvoll und gewünscht, aber Totholz liegen lassen und kein Einsatz von Harvestern.
- „Käferfichten“ entnehmen, da sie den Gesamtbestand gefährden; „Totholzwüsten“ verhindern.
- Außerhalb des Schutzstreifens Borkenkäferfichten stehen lassen.
- Gezielte, aber nicht flächendeckende Buchenanpflanzungen durchführen.
- Neben Buchen auch andere Baumarten berücksichtigen (z.B. Ahorn) → stärkere horizontale und vertikale Strukturierung.
- Monotone Fichtenwälder besitzen eine geringe Artenvielfalt.

Simmerath-Rurberg
04.06.2014

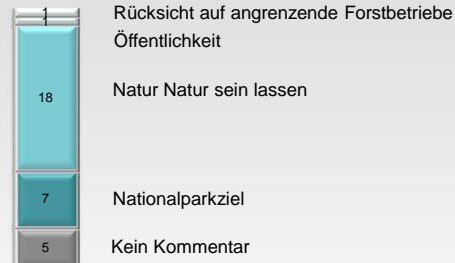
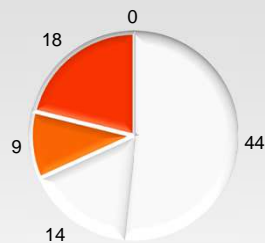


Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTH AACHEN
UNIVERSITY

Ergebnisse „Frage 2“

3. Inhaltliche Schwerpunkte der Gruppe „Ablehner“



Typische Kommentare

- Der Nachbarschaftsschutz ist ein Argument für die Maßnahmen.
- Störung der Waldruhe für Touristen und Anwohner.
- Langfristigen Umbau einplanen. Keine Harvester, kein Ringeln, keine Kahlschläge.
- Maßnahmen machen das NLP-Konzept fragwürdig. Philosophie ist die Zurückhaltung des Menschen, nicht der Profit.
- Förster der NLP-Verwaltung in andere Landesforstbetriebe integrieren.

Simmerath-Rurberg
04.06.2014



Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTHAACHEN
UNIVERSITY

Ergebnisse „Frage 2“

3. Inhaltliche Schwerpunkte der Gruppe „Ablehner“

Typische Kommentare „Natur Natur sein lassen“

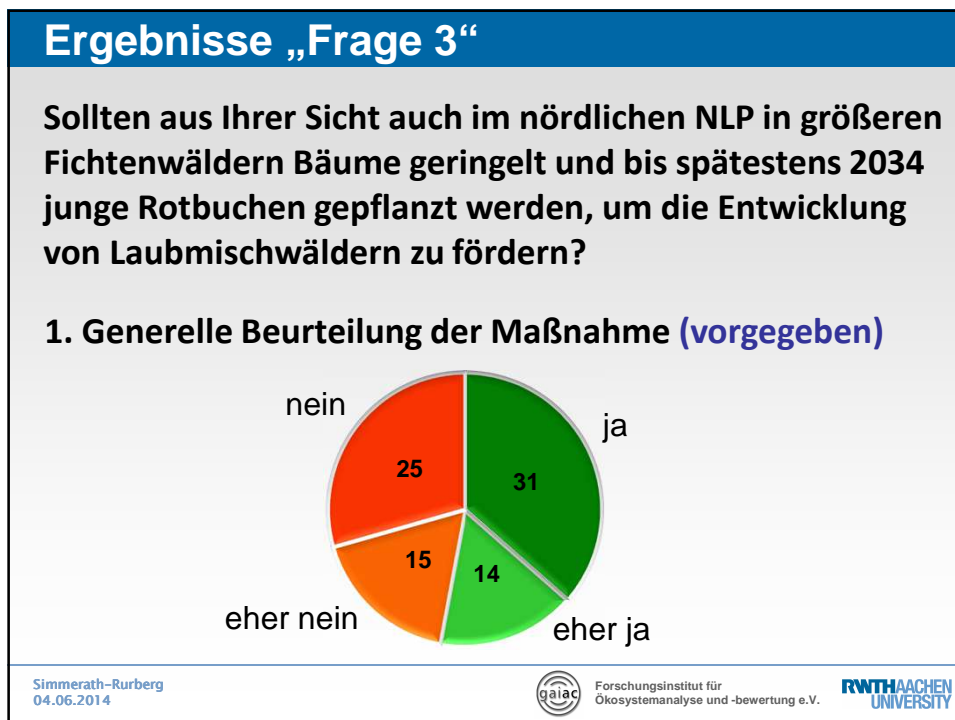
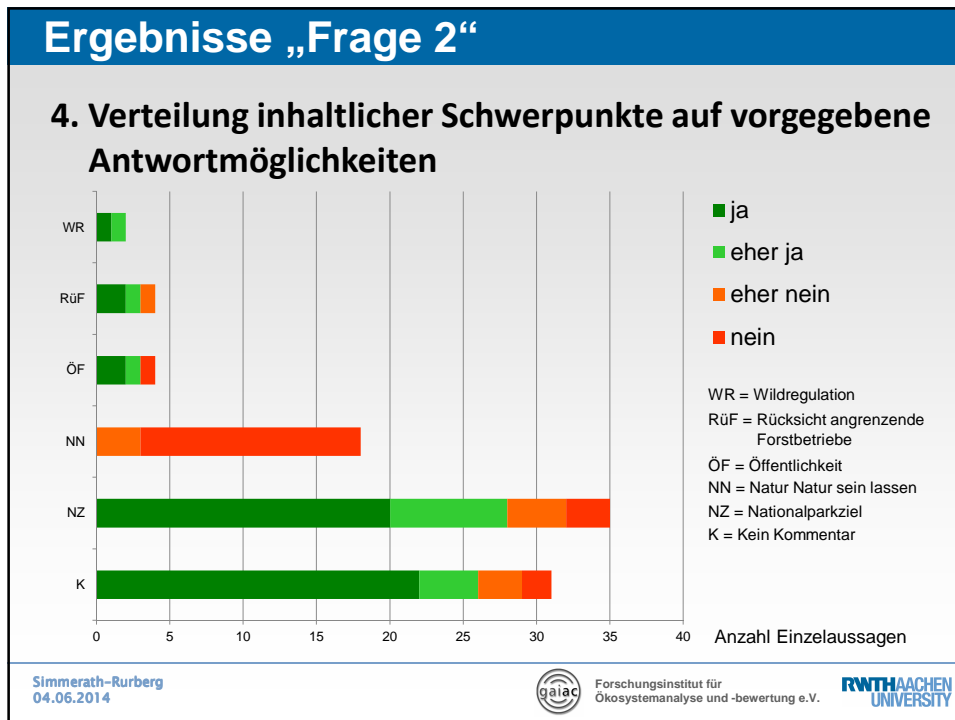
- Natur Natur sein lassen gilt auch für die Fichte und Douglasie, der NLP ist keine Bundesgartenschau. Fichten gehören in die Eifel.
- Selbstregulierung berücksichtigen, Förster können es nicht besser als die Natur.
- Nicht notwendige Eingriffe unterlassen, Borkenkäfervermehrung findet auch vereinzelt im Wirtschaftswald statt.
- Wenn keine Ringelungen durchgeführt werden, bleiben auch die Borkenkäfer im Hintergrund.
- Vor weiterer Unterpflanzungen erst Erfolg/ Misserfolg beurteilen. Heimische Laubmischwälder sind langfristig zu erwarten.
- Wissenschaftliche Begleitung der Naturentwicklung notwendig.
- Schutz der Tiere und der Böden → Keine Maschinen einsetzen.
- Gerodete Flächen im Kermeter entsprechen einer Mondlandschaft.
- Bisherige Maßnahmen rückentwickeln zum Zustand „vor Nationalpark“.
- Eingriffe sind ein schlechtes Vorbild für nachfolgende Generationen.
- Maßnahmen machen das NLP-Konzept fragwürdig. Philosophie ist die Zurückhaltung des Menschen, nicht der Profit.

Simmerath-Rurberg
04.06.2014



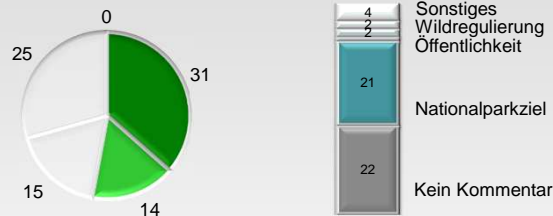
Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTHAACHEN
UNIVERSITY



Ergebnisse „Frage 3“

2. Inhaltliche Schwerpunkte der Gruppe „Befürworter“



Typische Kommentare

- Wissenschaftliche Untersuchungen zum Klimawandel durchführen. Bleibt Buchenmischwald dominierend?
- Bäume für wirtschaftliche Verwertung verwenden.
- Kritik an Fragestellung: 2 Aspekte (Ringelung und Pflanzung) werden kombiniert.
- Vor Maßnahmendurchführung Wilddichten senken.
- Maßnahme muss fachlich begründet und öffentlich gemacht werden.
- Einsatz Harvester ist schädlich für NLP-Ansehen u. gegen die Einsicht von Besuchern.

Simmerath-Rurberg
04.06.2014



Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTH AACHEN
UNIVERSITY

Ergebnisse „Frage 3“

2. Inhaltliche Schwerpunkte der Gruppe „Befürworter“

Typische Kommentare „Nationalparkziel“

- Fichten gehören nicht in den Nationalpark.
- Maßnahmen wünschenswert, evtl. auch in anderen Teilen des NLP.
- Die Entwicklung der Klimaxgesellschaft Buchenwald sollte schnell gehen.
- Größere Fichtenbestände ringeln und unterpflanzen, kleinere Fichtebestände sich selbst überlassen (= Altholzschirm).
- Laubwald mit einigen gesunden Fichten ist wünschenswert.
- Totholz durch Ringeln oder den Borkenkäfer bietet Vorteile/ Lebensraum für viele Arten (z.B. Spechte) <-> Borkenkäferkalamität im Kern durch Pheromon-Beutelchen fördern, dann gezieltes Fällen von Fangbäumen.
- Maßnahmen zur Unterstützung der Buche sinnvoll, aber zu gegebener Zeit Maßnahmen einstellen → Prozessschutz ist der Leitgedanke.
- Ringeln ja bitte, aber nicht bei der Lärche.

Simmerath-Rurberg
04.06.2014

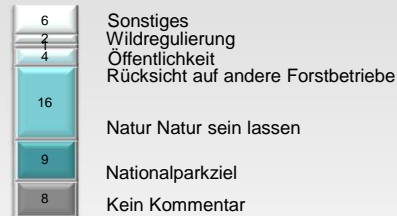
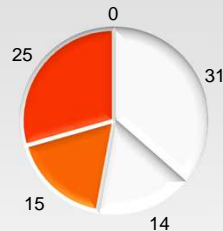


Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTH AACHEN
UNIVERSITY

Ergebnisse „Frage 3“

3. Inhaltliche Schwerpunkte der Gruppe „Ablehner“



Typische Kommentare

- Es fehlen Informationen zur Fichte und Alternativen.
- Bäume wirtschaftlicher Verwertung zuführen.
- Nicht von einer Monokultur zur nächsten.
- „Windbruchsägen“ ist ein kleineres Übel als das Ringeln.
- Keine Maßnahmen durchführen, es sind genügend Samenbäume der Buche vorhanden, evtl. Wildregulierung notwendig.
- Absterben lassen der Bäume durch Ringeln bietet den Touristen einen unschönen Anblick/ kein gewünschtes Waldbild.

Simmerath-Rurberg
04.06.2014



Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTH AACHEN
UNIVERSITY

Ergebnisse „Frage 3“

3. Inhaltliche Schwerpunkte der Gruppe „Ablehner“

Typische Kommentare „Natur Natur sein lassen“

- Ist das „Feindbild Fichte“ gerechtfertigt? Fichte gehört zum NLP und ist seit mehreren 100 Jahren heimisch.
- Der Standort für die Fichte ist sowieso suboptimal, daher kein Eingriff notwendig.
- Entwicklung abwarten und Natur Zeit geben.
- Es liegen zu wenig Informationen über die verschiedenen Möglichkeiten vor.
- Ringelung = Baumfrevl. Keine Ringelung durchführen.
- Natur benötigt ihre Zeit und das soll jeder sehen → Nachdenken über Umweltsünden.
- Mit der Umsetzung wird die Glaubwürdigkeit des NLP in Frage gestellt; Motorsägenspuren entsprechen nicht dem NLP-Charakter.

Typische Kommentare „Nationalparkziel“

- Auch andere Baumarten sollen erhalten und gefördert werden.
- Ringeln nur auf kleiner Fläche u. kleine Initialpflanzungen als Impuls für die Waldentwicklung.
- Fichten wurden nach dem Krieg von örtlicher Bevölkerung gepflanzt. Diese Werte „kaputt gehen zu lassen“ trifft auf Ablehnung.
- Ringeln ist keine sinnvolle Methode (Bäume sind Lebewesen), lieber Fichten im notwendigen Umfang entnehmen.

Simmerath-Rurberg
04.06.2014



Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTH AACHEN
UNIVERSITY

Ergebnisse „Frage 3“

4. Verteilung inhaltlicher Schwerpunkte auf vorgegebene Antwortmöglichkeiten



Simmerath-Rurberg
04.06.2014



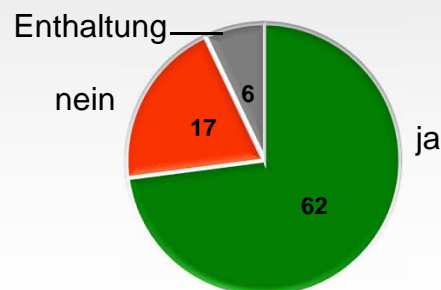
Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTHAACHEN
UNIVERSITY

Ergebnisse „Frage 4.1“

Soll auf ökologisch wertvollen Sonderstandorten (Bachtäler) weiterhin ein Umschneiden bzw. eine Entnahme von jungen Fichten erfolgen, um hierdurch die Entwicklung heimischer Laubmischwälder zu unterstützen?

1. Generelle Beurteilung der Maßnahme (vorgegeben)



Simmerath-Rurberg
04.06.2014

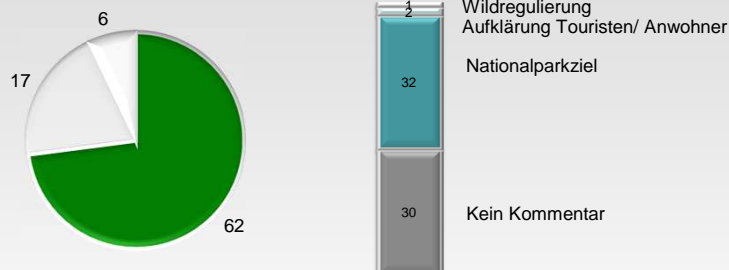


Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTHAACHEN
UNIVERSITY

Ergebnisse „Frage 4.1“

2. Inhaltliche Schwerpunkte der Gruppe „Befürworter“



Typische Kommentare

- Erlebniswert sensibler Biotope sinkt durch Verfichtung. Als Wanderer möchte man nicht „dunkle Fichten bis an den Bachrand“ erfahren.
- Aufklärung und Einbindung von Kindern und Jugendlichen als kommende Generation.

Simmerath-Rurberg
04.06.2014



Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTHAACHEN
UNIVERSITY

Ergebnisse „Frage 4.1“

2. Inhaltliche Schwerpunkte der Gruppe „Befürworter“

Typische Kommentare „Nationalparkziel“

- Entfernung der Fichte (und anderer standortfremder Gehölze) zur Entwicklung der Ursprungsform.
- Auch auf Sonderstandorten Fichtenentfernung, sonst wären Maßnahmen der vergangenen Jahre umsonst. Dafür weder ökologische noch ökonomische Rechtfertigung.
- Entnahme junger Fichten und Ringelung und Entnahme älterer Fichten = Starthilfe.
- Fichte wurde künstlich eingebracht, kann auch künstlich entfernt werden.
- Maßnahmen sollten händisch und schonend erfolgen.
- Keine Harvester, keine Kahlschläge. Nur sukzessive Fichtenentnahme → finanzieller Tribut eines NLP.
- Intensive Pflege über Jahre ist unumgänglich.
- NLP-Ziel rechtfertigt die Maßnahme zur Laubwaldentwicklung. Typischen Arten Vorsprung einräumen. Förderung und Entwicklung von FFH-Lebensräumen notwendig.
- Ohne Maßnahmen Auenwaldentwicklung nicht möglich.
- Verfichtete Bäche sind ökologisch stark abgewertet.
- Erlebniswelt bei Fichte gering.

Simmerath-Rurberg
04.06.2014

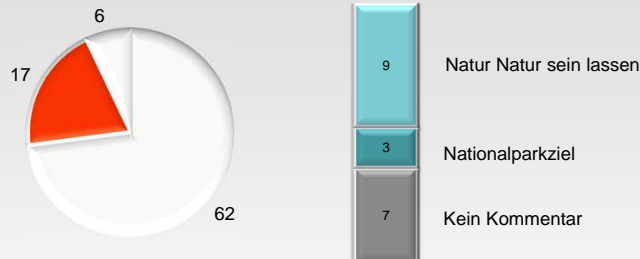


Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTHAACHEN
UNIVERSITY

Ergebnisse „Frage 4.1“

3. Inhaltliche Schwerpunkte der Gruppe „Ablehner“



Typische Kommentare „Nationalparkziel“

- Maschinelles Einsatz nein, ohne Maschinen ja. Bodenschutz.
- Lediglich eine nachhaltige Waldwirtschaft, auch zum Schutz vor Versauerung der Gewässer ist zu tolerieren.
- Maßnahmen nur sinnvoll, wenn bachbegleitende Bäume sich wirklich ansiedeln.

Simmerath-Rurberg
04.06.2014



Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTH AACHEN
UNIVERSITY

Ergebnisse „Frage 4.1“

3. Inhaltliche Schwerpunkte der Gruppe „Ablehner“

Typische Kommentare „Natur Natur sein lassen“

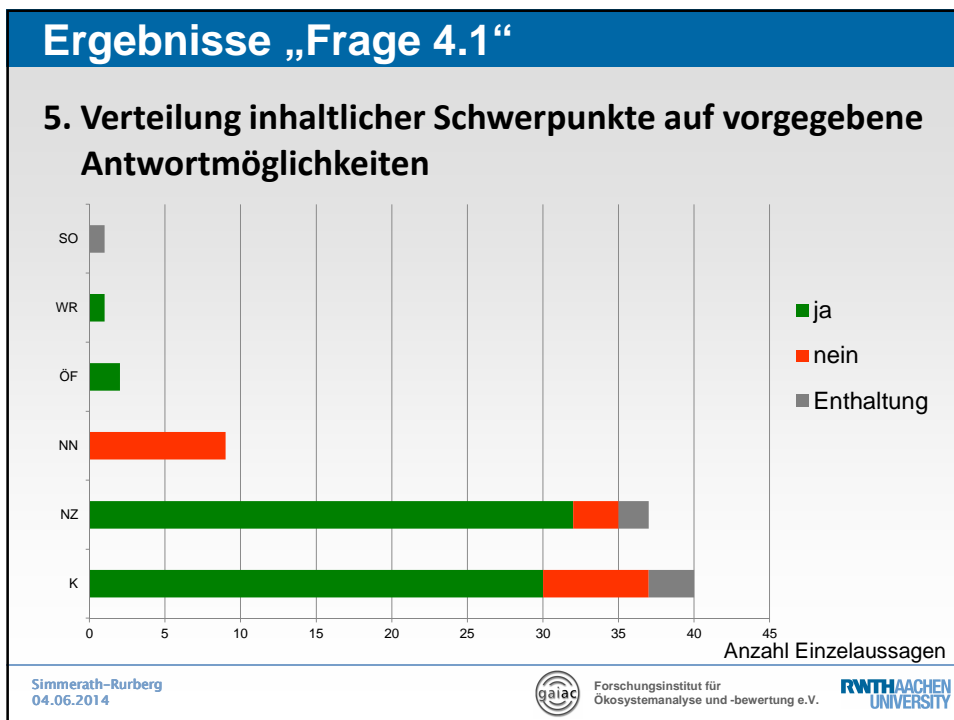
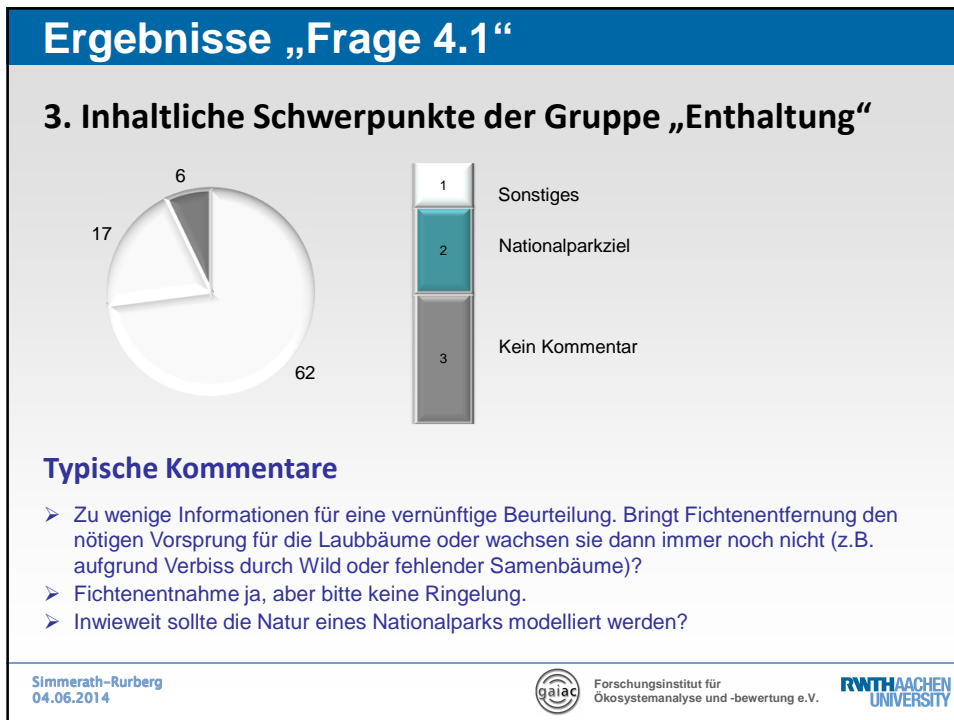
- Zurückhaltung ist sinnvoll, besonders wenn Samenbäume in der Nähe sind.
- Waldentwicklung nicht künstlich beeinflussen.
- Es handelt sich um keine Bundesgartenschau.
- Wie will mit einem Buchenanteil von kläglichen 11% / 10.400ha ein Buchenurwald innerhalb von 30 Jahren etabliert werden?
- Maßnahmen sind Ausreden für Holzernte (siehe Wüstebachtal).
- Das „Feindbild Fichte“ ist unklar. Bei Klimaerwärmung verschwindet die Fichte.

Simmerath-Rurberg
04.06.2014



Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

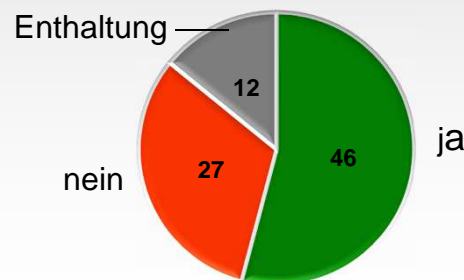
RWTH AACHEN
UNIVERSITY



Ergebnisse „Frage 4.2“

Soll auch auf den Offenlandflächen der Zone Ib ein Umschneiden bzw. eine Entnahme von jungen Fichten erfolgen, um die Entwicklung heimischer Laubmischwälder zu unterstützen?

1. Generelle Beurteilung der Maßnahme (vorgegeben)



Simmerath-Rurberg
04.06.2014

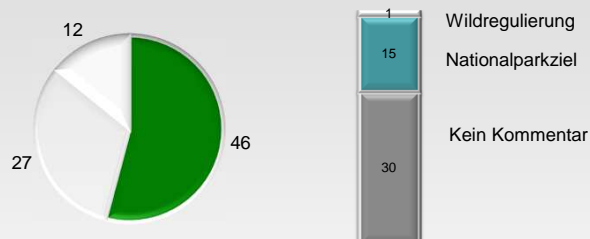


Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTHAACHEN
UNIVERSITY

Ergebnisse „Frage 4.2“

2. Inhaltliche Schwerpunkte der Gruppe „Befürworter“



Typische Kommentare

- NLP muss bei der Entwicklung von Laubmischwäldern unterstützen; dem Urzustand Starthilfe geben. Aber bitte schonend und nicht radikal.
- Erst die Ansiedlung der Laubbäume, dann folgt der Prozessschutz.
- Das NLP-Ziel rechtfertigt auch diese Maßnahme.
- Maßnahmen bis 2034 durchführen zum Schutz der Zonen und Rotwild-Weideflächen.
- Maßnahmen so durchführen, dass bisherige Unternehmungen nicht sinnlos werden.
- Erfolgsaussicht gegenüber der Fichte nur mit Jagd möglich.

Simmerath-Rurberg
04.06.2014

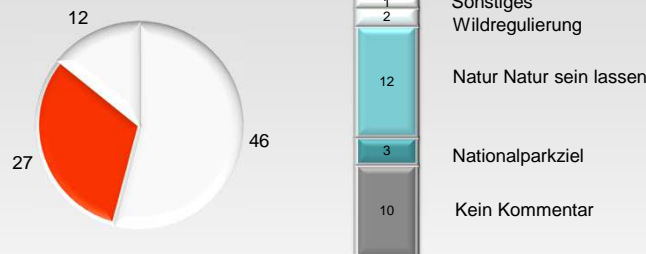


Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTHAACHEN
UNIVERSITY

Ergebnisse „Frage 4.2“

3. Inhaltliche Schwerpunkte der Gruppe „Ablehner“



Typische Kommentare

- Beweidung mit Ziegenherden oder Heidschnucken verhindert Aufwuchs der Fichten. Schutzzone für Wild einrichten, so fungiert es als natürlicher Pflanzenfresser.
- Auswirkungen des Klimawandels auf unterschiedliche Baumarten überprüfen.

Simmerath-Rurberg
04.06.2014



Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTHAACHEN
UNIVERSITY

Ergebnisse „Frage 4.2“

3. Inhaltliche Schwerpunkte der Gruppe „Ablehner“

Typische Kommentare zu „Natur Natur sein lassen“

- Wenn die Buche angeblich und sowieso stärker ist, kommt doch der angestrebte Buchenurwald irgendwann von selbst.
- Laubbäume nur als Initialstadien auf Offenlandflächen pflanzen und zäunen.
- Prozessschutz sollte Vorrang haben.
- Konzept "Natur Natur sein lassen" auch für Douglasien- und Fichtenwälder gelten lassen, um Vielfalt nicht zu gefährden.
- Die Natur regelt die Zukunft selbst. Will das der Mensch bestimmen?
- Keine Ringelungen.
- Zunehmenden Klimawandel untersuchen.
- Bitte um Erläuterung der „Fichtenpanik“.

Typische Kommentare zu „Nationalparkziel“

- Maßnahme nicht erforderlich, eine Ausnahme sind die Bachtäler.
- Keinen Kahlschlag, nur sukzessive Fichtenentnahme durchführen.
- Nachhaltige Waldwirtschaft mit sukzessiver Fichtenentnahme.

Simmerath-Rurberg
04.06.2014



Forschungsinstitut für
Ökosystemanalyse und -bewertung e.V.

RWTHAACHEN
UNIVERSITY

